

II.

Unsere Heimat in der Zeit der Bögte.

Während alles, was über die Urzeit und die Periode der Sorbenherrschaft in unsrer Gegend gesagt werden kann, mehr oder weniger aus gegenwärtigen Verhältnissen oder aus dem Zustande von Örtlichkeiten mit ähnlicher Geschichte durch Schlüsse gewonnen werden muß, stehen wir mit unsrer Überschrift auf urkundlich erhärtetem Boden. Die Bögte haben so energisch in die allgemeine deutsche Geschichte eingegriffen, haben so nachdrücklich die Christianisierung wie die soziale Ordnung in unsrer Gegend durchgeführt, daß man sich nicht zu verwundern braucht, wenn der Bericht und zwar quellenmäßige Bericht nicht nur in den Haus-Archiven zu Schleiz und Greiz, sondern auch in den Staats-Archiven von Weimar, Gotha, Prag, München, Bamberg, Magdeburg, Königsberg und Altenburg, dem Stadtarchiv von Eger und dem der Universität Jena, wie des Domkapitels von Naumburg sich findet, und zwar führt Schmidt¹⁾ nicht weniger als 1808 Urkunden auf. Dies erklärt sich von selbst: Sind doch die Bögte die Ahnen der beiden reußischen Fürstenlinien und hat sie die räumliche Nähe in Verbindung mit manchem der genannten Orte gebracht. Naumburg war der Bischofssitz, dem das Bogtland zuerteilt war, und nach Königsberg führte auch die reußischen Ahnen jener kolonialisatorische Zug, der im fernen Preußenlande ein christlich-germanisches Reich schuf, dem sie bald als Land- oder Hochmeister des Deutsch-Ordens (1244), bald als Komture (commendatori) ihre Kräfte widmeten.

Abgesehen von chronistischen Angaben, deren Richtigkeit nicht zu kontrollieren ist, tritt ein Erkenbertus de Withaa 1122 zuerst auf. Ursprünglich wohl nur Verwaltungsbeamte der sächsischen Herzöge (Ministeriale), hatten die Bögte bald im Elster- und Saalethale eine ausgedehnte Herrschaft sich erworben. Dabei kamen sie in eine Lehnsabhängigkeit zu geistlichen und weltlichen Herren wie zum Reiche, die nach und nach immer loser und schließlich durch völlige Unabhängigkeit ersetzt

¹⁾ Urkundenbuch der Bögte zc.